

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

## Johanna Sebus

Zum Andenken der siebzehnjährigen Schönen Guten aus dem Dorfe Brienen, die am 13. Januar 1809, bei dem Eisgange des Rheins und dem großen Bruche des Dammes von Cleverham, Hilfe reichend unterging.

*Der Damm zerreißt, das Feld erbraust,  
Die Fluten spülen, die Fläche saust.*

5           »Ich trage dich, Mutter, durch die Flut,  
Noch reicht sie nicht hoch, ich wate gut.« –  
»Auch uns bedenke, bedrängt wie wir sind,  
Die Hausgenossin, drei arme Kind!  
Die schwache Frau! . . . Du gehst davon!« –  
10       Sie trägt die Mutter durchs Wasser schon.  
»Zum Bühle da rettet euch! harret derweil;  
Gleich kehr ich zurück, uns allen ist Heil.  
Zum Bühl ists noch trocken und wenige Schritt;  
Doch nehmt auch mir meine Ziege mit!«

15 *Der Damm verschmilzt, das Feld erbraust,  
Die Fluten wühlen, die Fläche saust.*

20           Sie setzt die Mutter auf sichres Land,  
Schön Suschen, gleich wieder zur Flut gewandt.  
»Wohin? Wohin? Die Breite schwoll,  
Des Wassers ist hüben und drüben voll.  
Verwegen ins Tiefe willst du hinein!« –  
»Sie sollen und müssen gerettet sein!.«

25 *Der Damm verschwindet, die Welle braust,  
Eine Meereswoge, sie schwankt und saust.*

30           Schön Suschen schreitet gewohnten Steg,  
Umströmt auch gleitet sie nicht vom Weg,  
Erreicht den Bühl und die Nachbarin;  
Doch der und den Kindern kein Gewinn!

*Der Damm verschwand, ein Meer erbrausts,  
Den kleinen Hügel im Kreis umsausts.*

35

Da gähnet und wirbelt der schäumende Schlund  
Und ziehet die Frau mit den Kindern zu Grund;  
Das Horn der Ziege faßt das ein',  
So sollten sie alle verloren sein!  
40       Schön Suschen steht noch strack und gut:  
Wer rettet das junge, das edelste Blut!  
Schön Suschen steht noch wie ein Stern;  
Doch alle Werber sind alle fern.  
Rings um sie her ist Wasserbahn,  
45       Kein Schifflin schwimmt zu ihr heran.  
Noch einmal blickt sie zum Himmel hinauf,  
Da nehmen die schmeichelnden Fluten sie auf.

*Kein Damm, kein Feld! Nur hier und dort*  
50 *Bezeichnet ein Baum, ein Turm den Ort.*

Bedeckt ist alles mit Wasserschwall;  
Doch Suschens Bild schwebt überall. –  
Das Wasser sinkt, das Land erscheint  
55 Und überall wird schön Suschen beweint. –  
Und dem sei, wers nicht singt und sagt,  
Im Leben und Tod nicht nachgefragt!

*(350 Wörter)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/gediletz/chap158.html>*